

## **Akkreditierungsbericht**

Akkreditierungsverfahren an der

**Hochschule Worms**

**„Internationales Logistikmanagement“ (B.A.) dual und Vollzeit**

### **I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens**

**Vertragsschluss am:** 13. Februar 2015

**Eingang der Selbstdokumentation:** 1. April 2015

**Datum der Vor-Ort-Begehung:** 7./8. Juli 2015

**Fachausschuss:** Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

**Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN:** Clemens Bockmann

**Beschlussfassung der Akkreditierungskommission:** 28. September 2015, 31. März 2016,  
6. Dezember 2016, 26. September 2017

#### **Mitglieder der Gutachtergruppe:**

- **Prof. Dr. Ingo Fischer**, Professur für Allgemeine BWL, insbesondere Personalmanagement, FB Wirtschaftswissenschaften, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- **Hans-Eberhard Jung**, Geschäftsführung, Schnellecke Modul GmbH
- **Prof. Dr. Susanne Royer**, Leiterin der Abteilung für Strategisches und Internationales Management des Internationalen Instituts für Management und ökonomische Bildung, Europa-Universität Flensburg
- **Professor Dr. Wilfried Stock**, Professur für Mathematik und statistische Verfahren, Fachgebiet Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik, Fakultät für Wirtschaft und Verkehr (WV), Hochschule Heilbronn
- **Thuy Linh Sandra Geißmar**, Studentin für „Betriebswirtschaftslehre“ (M.Sc.), Technische Universität Bergakademie Freiberg

**Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe** sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

**Als Prüfungsgrundlage dienen** die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

**Inhaltsverzeichnis**

<b>I</b>	<b>Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....</b>	<b>1</b>
<b>II</b>	<b>Ausgangslage .....</b>	<b>4</b>
1	Kurzportrait der Hochschule.....	4
2	Kurzporträt des Studiengangs Internationales Logistikmanagement (B.A.) dual.....	4
<b>III</b>	<b>Darstellung und Bewertung .....</b>	<b>5</b>
1	Ziele der Hochschule Worms und des FBW .....	5
1.1	Gesamtstrategie Hochschule Worms .....	5
1.2	Ziele des FBW .....	7
2	Qualifikationsziele des Studiengangs ILM .....	8
2.1	Allgemeine Zielsetzung und Positionierung des Studiengangs ILM im FBW .....	8
2.2	Profil des Studiengangs ILM .....	8
2.3	Kompetenzprofil des Studiengangs ILM .....	11
2.4	Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement .....	14
2.5	Zielgruppe und Nachfrage.....	14
2.6	Berufsbefähigung .....	15
2.7	Erfüllung rechtlich verbindlicher Verordnungen .....	15
2.8	Zusammenfassung .....	16
3	Konzept.....	17
3.1	Zugangsvoraussetzungen .....	17
3.2	Studiengangsaufbau .....	18
3.3	Modularisierung und Arbeitsbelastung.....	21
3.4	Lernkontext .....	21
3.5	Prüfungssystem.....	22
3.6	Zusammenfassung .....	25
4	Implementierung .....	26
4.1	Ressourcen .....	26
4.2	Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation .....	27
4.3	Transparenz und Dokumentation .....	29
4.4	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit .....	30
5	Qualitätsmanagement.....	31
5.1	Einbindung des Studienganges ILM.....	31
6	Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013.....	35
7	Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe.....	36
<b>IV</b>	<b>Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN .....</b>	<b>37</b>
1	Akkreditierungsbeschluss .....	37
2	Feststellung der Auflagenerfüllung .....	39
3	Wesentliche Änderung.....	39

## **II Ausgangslage**

### **1 Kurzportrait der Hochschule**

Die Hochschule Worms ging 1996 aus der Fachhochschule Rheinland-Pfalz Abteilung Ludwigshafen/Worms hervor. Die Fachhochschule Rheinland-Pfalz hat 1977/78 die „Erziehungswissenschaftliche Hochschule“ Worms übernommen, nachdem die Lehrerausbildung nach Landau und Koblenz verlagert wurde. Ursprünglich war die Hochschule Worms 1949 als „Pädagogische Akademie“ gegründet worden. Im Jahr 2014 wurde der Name von Fachhochschule Worms in Hochschule Worms geändert.

Heute hat die FH Worms ca. 3.100 Studierende, die in den drei Fachbereichen „Wirtschaftswissenschaften“, „Touristik/Verkehrswesen“ und „Informatik“ bei 67 Professoren und ca. 100 Lehrbeauftragte studieren.

Das Studienangebot umfasst im Fachbereich „Wirtschaftswissenschaften“ – im Folgenden FBW genannt – vier Bachelor- und drei Masterstudiengänge, im Bereich Touristik/Verkehrswesen werden drei Bachelor- und ein Masterstudium sowie ein Master of Business Administration angeboten. Einige Studiengänge können auch dual im Praxisverbund studiert werden. Ein berufsbegleitender MBA-Studiengang wird ebenfalls angeboten. Der Fachbereich Informatik bietet einen Bachelorstudiengang und einen konsekutiven Masterstudiengang an.

### **2 Kurzporträt des Studiengangs Internationales Logistikmanagement (B.A.) dual**

Der siebensemestriige Vollzeitstudiengang (210 ECTS-Punkte) „Internationales Logistikmanagement“ (B.A.) dual – im Folgenden ILM genannt – wird ab dem Wintersemester 2015/16 jährlich für ca. 15 Studierenden vom FBW angeboten. Der Studiengang ILM ist dual ausgerichtet und kann ausbildungs- oder praxisintegrierend studiert werden. Es werden keine Studiengebühren erhoben.

Der Studiengang ILM bietet eine duale logistische Ausbildung kombiniert mit einer soliden und generalistisch ausgerichteten betriebswirtschaftlichen Grundausbildung – mit teilweise englischsprachigen Vorlesungen und praxisnahen, international ausgerichteten Modulen mit einem Teilschwerpunkt auf Außenwirtschaft. Ergänzt wird das Angebot durch eine gewünschte Entsendung ins Ausland durch den Praxispartner sowie eine intensive Sprachenausbildung in Englisch kombiniert mit interkulturellem Managementwissen. Eine enge Verzahnung mit der Praxis wird im Rahmen curricular verankerter Praxisphasen im Kooperationsunternehmen gewährleistet.

### III Darstellung und Bewertung

#### 1 Ziele der Hochschule Worms und des FBW

##### 1.1 Gesamtstrategie Hochschule Worms

Die strategische Ausrichtung der Hochschule Worms wurde im Wesentlichen in den Jahren 2008-2014 neu erarbeitet und im Leitbild und Hochschulprofil dokumentiert. Der FBW hat an der Erarbeitung intensiv mitgearbeitet. Dem Bachelor- und Masterstudiengang „Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft“ (B.A./M.A.) – im Folgenden IBA genannt – kommt als einer der jeweils größten Studiengänge der Hochschule Worms in mehrfacher Hinsicht eine zentrale Rolle zu. Zum einen sind zentrale inhaltliche Beiträge der Studiengänge in die Gestaltung von Leitbild und Hochschulprofil eingeflossen bzw. wurde die Marktstellung und Positionierung von IBA darin integriert. Zum anderen wird das Studienangebot IBA als Fundament für die Akkreditierung des Studiengangs „Internationales Logistikmanagement“ genutzt.

Die Ziele der Hochschule Worms konzentrieren sich auf den konsequenten Ausbau ihrer Stärken, was konkret bedeutet:

- Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungsstandorts Worms
- Einbindung der Aktivitäten in ein Qualitätsmanagementsystem
- Ausbau der Durchlässigkeit der Systeme der Aus- und Weiterbildung
- Ausbau internationaler und regionaler Beziehungen
- Berücksichtigung gesellschaftlicher und ethischer Herausforderungen.

Mit der Verwirklichung der skizzierten Ziele soll die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Hochschule nachhaltig gestärkt werden. Diese strategische Ausrichtung wird auch durch die identifizierten strategischen Themenschwerpunkte im Rahmen des Hochschulprofils der Hochschule Worms deutlich:

1. Branchen-/ Berufsfeldorientierung: Das Studien- und Forschungsprofil richtet sich an fachwissenschaftlichen Qualifikationen und professionellen Spezialisierungen der berufsfeldorientierten Studiengänge aus. Das gegenwärtige und künftige Studienangebot wird sich analog der ausgeprägten Branchen- und Berufsfeldorientierung der Hochschule entwickeln. Hierfür stehen bereits heute exemplarisch die Themen Außenwirtschaft, Handel, anwendungs- und branchenorientierte Informationstechnologie, Internationales Management, Steuerwesen, Touristik/ Verkehrswesen und künftig auch Logistik. Der Studiengang ILM weist zum einen wie zahlreiche andere wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge ein international geprägtes inhaltliches Profil auf und zeichnet sich zum anderen durch eine starke Anwendungsorientierung aus. Auch thematisch sinnvolle Aspekte der Außenwirtschaft flie-

Ben in das Studiengangskonzept ein. Mit dem praxis- bzw. ausbildungsintegrierten Studiengang „Internationales Logistikmanagement“ (ILM) wird die Hochschule der angesprochenen Branchen- und Berufsfeldorientierung noch besser gerecht und das Portfolio der Studiengänge um die Zukunftsbranche Logistik sinnvoll ergänzt.

2. Praxisverbundenheit/ Anwendungsorientierung: Die Studien- und Forschungsinhalte der Hochschule Worms sind im großen Umfang mit überregionalen und regionalen Unternehmen abgestimmt. Diese Studien- und Forschungsinhalte werden sowohl durch eigene Projekte der Studierenden sowie Praxis- und Semesterarbeiten, als auch durch Bachelor- und Master-Arbeiten in Zusammenarbeit mit externen Unternehmen abgestimmt. Ferner geschieht dies über die existierenden dualen Studiengänge (im Praxisverbund) sowie auf den erweiterten unterschiedlichen Ebenen von Beirat, über Kooperationspartner bis hin zu Gastreferenten aus der Unternehmenspraxis. Eine weitere Intensivierung dieser Praxiskontakte führt zu einem konsequenten Ausbau dualer Studiengänge. Die Stärke des Wirtschaftsstandortes Worms fußt gegenwärtig auf Ansiedlungen der chemischen Industrie und vor allem auf Ansiedlungen von Logistik-Dienstleistungsunternehmen wie bspw. DHL, FIEGE oder Trans Service Team (TST). Die Hochschule Worms sieht sich selbst als Verbindungselement innerhalb eines regionalen Wirtschafts- und Sozialsystems – ohne das Augenmerk auf die Internationalität dabei zu schmälern.
3. Internationalität der Hochschule: Die Pluralität der Zielsetzungen für Hochschule, Professuren und Studierende resultiert in einem breiten Zielkatalog. Die wichtigsten Internationalisierungsziele sind:
  - Schärfung des Profils, Außendarstellung als internationale Hochschule; Erhöhung der Wahrnehmbarkeit und des Bekanntheitsgrades;
  - qualitativer Ausbau des internationalen Netzwerkes von Hochschulen (beispielsweise Dozenten Mobilität; Dual / Joint Degrees, Joint Research, Joint PhD Programs);
  - höhere Akzeptanz der Internationalisierungsbestrebungen im eigenen Haus;
  - Verstärkte Internationalisierung der Lehrinhalte;
  - Schaffung von Mobilitätsfenstern in den Studiengängen;
  - Prozessoptimierung bei der operativen Handhabung der Entsendung von Studierenden und der Betreuung der Incoming Studierenden.
4. Qualitäts- und Leistungsorientierung in der Lehre: Die intensive persönliche Betreuung und Förderung der Studierenden durch die Lehrenden soll auch zukünftig das Hochschulprofil im Bereich der Lehre prägen. Hierzu trägt das konsequent gelebte Kleingruppenprinzip der

Hochschule bei. Innovative Konzepte zur Verbesserung der Lernbedingungen in einem innovativen Umfeld werden gegenwärtig mit externen Gutachtern sowie Kooperationspartnern entwickelt.

5. Angewandte Forschung, Wissens- und Technologietransfer: Die Branchenorientierung der Hochschule Worms spiegelt sich neben der Lehre auch in den Forschungsaktivitäten wider. Das noch im Aufbau befindliche „Institute for Foreign Trade and International Business“ (IFTB) der Studienrichtung IBA/ILM ist eine Säule des Themenschwerpunktes „Wissens- und Technologietransfer“, den die Hochschule im Rahmen ihres Leitbildes verfolgt. Nahezu alle Professoren der Studienrichtung IBA/ILM haben vor ihrem Eintritt in die Hochschule Managementpositionen im internationalen Kontext innegehabt und pflegen diese Kontakte weiter. Es wird angestrebt, durch Drittmittelforschung, gemeinsame Publikationsvorhaben, Projekte Weiterbildungen in Kooperation mit Unternehmen und Institutionen in der Region dieses Handlungsfeld weiter zu intensivieren.

## 1.2 Ziele des FBW

Insbesondere am Themenschwerpunkt „Internationalisierung“ leistet der FBW mit den beiden Studiengängen IBA einen zentralen Beitrag für die Profilierung der Hochschule. Beispielsweise wurde das internationale Hochschulnetzwerk in den letzten circa zehn Jahren ganz wesentlich durch die Studiengänge IBA mitgestaltet. Zudem ist die Studentenschaft sehr international zusammengesetzt (82% Bildungsausländer im Master), was ein Beleg für die Glaubhaftigkeit des Anspruches der Hochschule ist. Zusätzlich wurde 2013 eine eigene Internationalisierungsstrategie für die beiden Studiengänge IBA entwickelt, aus der konkrete Maßnahmen abgeleitet werden.

Der FBW bringt vier Voraussetzungen mit, welche wesentlich zum Erfolg des Studiengang ILM beitragen werden:

- Ein praxis- und anwendungsorientierte logistisches Fundament, das mit betriebswirtschaftlichen und außenwirtschaftlichen Aspekte angereichert wird;
- Die Vermittlung von operativer internationaler Exzellenz und Kompetenz für Führungsaufgaben in global tätigen Unternehmen;
- Die Kompetenz und Reputation der Dozenten;
- Hohe Qualitätsanforderungen als Grundlage für die Ausbildung der Studierenden.

## 2 Qualifikationsziele des Studiengangs ILM

### 2.1 Allgemeine Zielsetzung und Positionierung des Studiengangs ILM im FBW

Der Studiengang ILM verfolgt das Ziel, exzellente und unternehmerisch denkende Nachwuchsführungskräfte und Mitarbeiter für Industrie, Dienstleistung, klein- und mittelständische Unternehmen und Selbständigkeit auszubilden. Der Studiengang ILM will dies umsetzen durch

- Das Angebot einer dualen logistischen Ausbildung sowie einer soliden und zentralistisch ausgerichteten betriebswirtschaftlichen Grundausbildung – mit teilweise englischsprachigen Vorlesungen;
- Praxisnahe, international ausgerichtete Module mit einem Teilschwerpunkt auf Außenwirtschaft/Foreign Trade;
- Eine gewünschte Entsendung ins Ausland durch den Praxispartner sowie eine intensive Sprachenausbildung in Englisch und interkulturellen Kompetenzen;
- Die Abrundung der Qualität des Lehrangebots durch hochkarätige Gastreferenten und kompetente Lehrbeauftragte;
- Die Vermittlung derjenigen Soft Skills, die Studierende brauchen, um sich in Unternehmen schnell zurechtzufinden;
- Eine enge Vernetzung mit der Praxis in gemeinsamen Lehrprojekten, anwendungsbezogenen Abschlussarbeiten und Beratungsprojekten; der Studiengang entwickelt und implementiert dabei innovative Lösungen für die Wirtschaftspraxis (durch Kompetenz in wissenschaftlicher Forschung und Praxis);
- Eine Positionierung als internationaler Studiengang mit Internationalisierungszielen für Studierende, Lehrende und Forschung.

### 2.2 Profil des Studiengangs ILM

Die Ausbildung des Bachelor-Studiengangs umfasst folgende vier Kernbereiche:

1. Ausbildung in Logistik- und Supply Chain Management
2. betriebswirtschaftliche Ausbildung,
3. internationale und außenwirtschaftliche Ausbildung,
4. intensive sprachliche und interkulturelle Ausbildung

Grundlegendes Prinzip der Ausbildung ist die Vermittlung von nicht nur studiengangspezifischem Fachwissen, sondern auch von methodisch-analytischen Fähigkeiten, wie etwa durch das Modul Angewandte Managementtechniken mit Projektmanagement und einem Unternehmensplanspiel.



Entscheidend ergänzt wird das Angebot von Internationalem Logistikmanagement mit der Möglichkeit, entweder

- praxisintegriert zu studieren. Hier kann der Studierende auf Antrag als sogenannter „Externer“ die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf „Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen“ ablegen oder
- ausbildungsintegriert zu studieren und parallel zum Studium eine Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen abzulegen. Im Rahmen der Berufsausbildung kooperiert der Studiengang ILM mit der IHK Rheinhessen und der Berufsbildenden Schule Bingen.

Eine enge Verzahnung von theoretisch erlerntem und praktisch angewandtem Wissen wird einerseits durch die Präsenzphasen am „Lernort“ Unternehmen in der vorlesungsfreien Zeit und andererseits durch curricular verankerte praxisintegrierte Module wie dem Praxissemester und einer praxisorientierten Bachelor-Thesis im Kooperationsunternehmen gewährleistet. Auch die praxisorientierte Lehre am „Lernort“ Hochschule ist ein fester Bestandteil des Studiums.

Zentrale Positionierungselemente des Studiengangs ILM sind die „Internationalität“, „Anwendungsorientierung“ und „Ganzheitlichkeit“. Die klare Positionierung des Studiengangs ist sowohl in Bezug auf die Positionierung am Bildungsmarkt wie auch am Arbeitsmarkt notwendig und zielführend. Unter den Eigenschaften des Studiengangs werden folgende Aspekte als relevant erachtet:

- Umfassende und ganzheitliche logistische und betriebswirtschaftliche Grundausbildung mit teilweise englischen Vorlesungen, angereichert mit Aspekten der Außenwirtschaft/ Außenhandel;
- Frühzeitige, intensive Sprachausbildung für die Studierenden in englischer Sprache;
- Vermittlung von sozialen und methodischen Kompetenzen, die Studierende in die Lage versetzen sich in Unternehmen schnell zurechtzufinden.
- Enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft (beispielsweise FIEGE Logistik Holding Stiftung & Co. KG; Freudenberg SE).

### 2.2.1 Internationale Ausrichtung

Ziel der Internationalen Ausrichtung ist der Aufbau und die Entwicklung eines Netzwerkes von Partnerhochschulen. Wie bereits im Studiengang IBA sind „Student und Lecturer Mobility“, „Double/ Joint Degree-Programme“ und „PhD-Programme“ mittelfristig denkbar und angestrebt. Die internationale Zielsetzung des Studiengangs ILM lässt sich in drei große Bereiche unterteilen:

1. Studiengangsbetogene Ziele: Steigerung der Attraktivität des Studiengangs ILM und die damit einhergehende positive Außendarstellung lassen einen Wettbewerbsvorteil erwarten. Dabei sollen bei der Bildung von Kooperationen und Partnerschaften das „Strategic Alignment“ mit den Zielen des Studiengangs und dem Markenprofil in Einklang sein und zusätzliche Alleinstellungsmerkmale geschaffen werden.
2. Studentenbetogene Ziele: Die Studentenmobilität zu fördern, bedeutet eine Stärkung der fachlichen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen der Studierenden und eine Erhöhung ihrer Employability der ILM-Absolventen. Sie erfolgt durch echte Mobilitätsfenster für Studierende, eine Verbesserung des Prozesses der Leistungsanerkennung sowie mit strategischen Partnern für Doppelabschlüsse.
3. Hochschullehrerbetogene Ziele: Nicht nur die Studierendenmobilität, sondern auch die Dozentenmobilität steht im Fokus der Internationalisierungsstrategie der Studienrichtung IBA/ILM. Der Zugang zu internationalen Netzwerken soll hierbei den Kontakt zu Kollegen aus Forschung und Lehre ermöglichen, um damit eine Bereicherung durch den Austausch von Curricula, Lehransätzen oder auch Forschungsthemen einzubringen. Dies gelingt u.a. im Rahmen eines großen DAAD-Sonderprojekts „Entrepreneurship & Innovationsmanagement“, in dessen Rahmen Kollegen aus Südosteuropa Gastprofessuren im Masterstudienengang IBA übernommen haben, Lehrende und Studierende gemeinsam an Summer Schools in Südosteuropa teilgenommen haben und Forschungsworkshops und Case Study Seminare abgehalten wurden.

Die Internationalität der Studienrichtung IBA/ILM zeigt sich konsequent auf allen Ebenen des Studiengangdesigns und der Curricula. Hier ist die Vermittlung von Interkulturellen Kompetenzen ein wichtiger Bestandteil der Curricula, da diese als Grundvoraussetzung für den beruflichen Erfolg in international tätigen Unternehmen angesehen werden. Unterstrichen und kombiniert wird diese Kompetenz mit der Sprachausbildung in Englisch als ebenfalls wichtiger Bestandteil des Curriculums.

Nachdem die Bachelor-Studierenden die ersten vier Semester an der Hochschule Worms verbracht und die Grundlagen der Interkulturellen Kompetenz sowie englische Sprachkenntnisse erlernt haben, ist angestrebt, ein Praxissemester im Ausland zu absolvieren. Sie sollen darüber in besonderer Weise befähigt werden, Wissen und Methoden unter Berücksichtigung verschiedener Kulturen anzuwenden und umzusetzen. Darüber hinaus erwerben die Studierenden ein hohes Maß an Sozial- und Vermittlungskompetenz sowie die Fähigkeit, sich auf Basis ihres Studiums selbst laufend weiterzubilden.

### 2.2.2 Anwendungsorientierung

Praxisintegriert heißt bei ILM, dass der Studierende die Praxisphasen und auch Teile der vorlesungsfreien Zeit im Kooperationsbetrieb verbringt. Diese Zeitfenster sollen explizit genutzt werden, um theorie- bzw. strategierorientierte Elemente des Studiums mit der operativ geprägten Wirklichkeit im Unternehmen zu verbinden. Darüber hinaus werden Aspekte der Praxis direkt in einzelne Module integriert. Dies gilt selbstverständlich auch für eine praxisorientierte Abschlussarbeit, in der Probleme der Praxis systematisch betrachtet und konkrete Umsetzungsansätze erarbeitet werden sollen.

### 2.2.3 Ganzheitlichkeit

Die Fähigkeit der Wissensvernetzung stellt ein wichtiges Element dar. Denn es genügt nicht, nur das originäre Fachgebiet zu beherrschen, sondern auch die Restriktionen und Einflussfaktoren benachbarter Fachbereiche zu kennen. Der Studiengang hat sich zum Ziel gesetzt, diese Ganzheitlichkeit zu fördern.

Der Studiengang ILM nimmt mit dieser dreifachen Zielsetzung die Gesamtstrategie der Hochschule Worms sinnvoll auf und fügt sich harmonisch in das Leitbild der Hochschule Worms ein. Ebenso ist er sinnvoll im FBW verankert und ergänzt das bestehende Studienangebot.

Der Studiengang hat formal keinen Beirat. Ob bei der Entwicklung des Studiengangs externe Richtlinien oder beratende Gremien/Berater einbezogen worden sind, ist nicht klar erkennbar. Gleichwohl wurde deutlich, dass ein starker Praxisbezug durch die Praxisphasen als auch durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern verwirklicht werden soll.

## 2.3 Kompetenzprofil des Studiengangs ILM

Die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studiengangs ILM umfassen neben der logistischen Fachkompetenz auch internationale betriebswirtschaftliche Kompetenz in unterschiedlicher Gestaltung und Intensität, indem diese wissenschaftlich fundiert, praxisnah sowie interdisziplinär im Hinblick auf einen internationalen Arbeitsmarkt ausgebildet werden. Darüber hinaus sollen Entscheidungskompetenz sowie soziale und emotionale Kompetenzen modulübergreifend in vielfältiger Weise auf- und ausgebaut trainiert werden. Hinzu kommt die Vermittlung von interkultureller Kompetenz, welche die Studierenden befähigen, sich im internationalen unternehmerischen Umfeld in kurzer Zeit zurechtzufinden. Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative sollen kontinuierlich gefördert und gestärkt werden. Darüber hinaus werden die Kreativität, die soziale und emotionale sowie die kommunikative Kompetenz der Studierenden in zahlreichen Modulen gefordert und gefördert. Auch durch die Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz Englisch sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, auf Augenhöhe mit ausländischen Geschäftspartnern zu verhandeln und sich in den wesentlichen Weltregionen zu bewegen.

Als weitere Schlüsselkompetenzen, die im Rahmen des Studiums Internationales Logistikmanagement adressiert werden, sieht der Studiengang:

- Fähigkeit zum Selbstmanagement; durch die eigenständige Semester- und Studienorganisation und die Belegung der Wahlpflichtfächer wird eigenverantwortliches Handeln gefördert.
- Teamfähigkeit; durch Gruppenarbeiten und die Dokumentation/ Präsentation der Ergebnisse wird Teamarbeit aktiv gefördert.
- Konflikt- und Kritikfähigkeit; durch direktes Feedback der Dozenten werden wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Studierenden geliefert.
- Entscheidungskompetenz; wesentlicher Gegenstand der Betriebswirtschaft ist das transparente und systematische Bewerten und Entscheiden über unternehmerische Herausforderungen. Anhand von Kennzahlen aber auch Fallbeispielen aus der Praxis werden Entscheidungssituationen nachgestellt.
- Präsentations- und rhetorische Kompetenzen; in Seminaren oder Praxissequenzen werden verstärkt die Ergebnisse von den Studierenden präsentiert. Durch eigene Erfahrungen und das Feedback der Dozenten ist hierbei eine nachhaltige Verbesserung gewährleistet.
- Problemlösungskompetenz; durch das Erlernen einer strukturierten und zielgerichteten Vorgehensweise, einer ganzheitliche Betrachtung der unternehmerischen Herausforderung und einer transparenten und umsetzbaren Lösungsfindung wird die Problemlösungskompetenz gestärkt.
- Empathie; auf Basis einer unternehmens- und wertorientierten Managementlehre werden Aspekte der sozialen und ethischen Verantwortung von Unternehmen (systemisches Denken) vermittelt.

Im Folgenden soll auf die jeweiligen Kompetenzen näher eingegangen werden:

1. Fachspezifischer Wissenserwerb – Wissen und Verstehen: Die Studierenden erhalten ausgewiesenes fachspezifisches Wissen: Um Absolventen für verantwortungsvolle, komplexe und fachspezifische Aufgaben in national und international tätigen Unternehmen vorzubereiten, wird ihnen neben wissenschaftlich fundierten, an den Erfordernissen der Praxis ausgerichteten Grundlagen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre zusätzlich in allen Bereichen umfassende, speziell auf logistische Herausforderungen bezogene Kenntnisse vermittelt und um interkulturelle und sprachliche Kompetenz angereichert. Um dem dynamischen und komplexen Umfeld gerecht zu werden und in diesem Umfeld auf Führungsaufgaben vorzubereiten, werden interdisziplinäre Inhalte und überfachliche Fähigkeiten besonders gefördert.

2. Wissensvertiefung – Wissenschafts- und forschungsbasierte Kompetenzen: Mit der Anfertigung mindestens einer wissenschaftlichen Hausarbeit bereits vor der Erstellung der Bachelor-Thesis werden die Studierenden unter Anleitung durch forschungserfahrene Betreuer an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt. Trotz praxisnaher und oftmals im Verbund mit der Praxis durchgeführten Themen, werden dabei strenge Anforderungen an beispielsweise wissenschaftliche Fundierung, wissenschaftliches Zitieren, Erschließen wissenschaftlich relevanter Quellen, empirische Validierung und Auswertung von Untersuchungen gestellt und von den Studierenden umgesetzt.
3. Methodenkompetenz und Wissenstransfer, Instrumentale und Systemische Kompetenzen: Das Studiengangskonzept sieht vor, dass ein ganzheitliches Handlungskompetenzmodell (Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen) verfolgt wird. Dies zielt in hohem Maße darauf ab, nicht nur praxisrelevante Managementkonzepte (Fachkompetenz) sondern auch zugehörige methoden- und sozialkompetente Befähigungen im Rahmen einer zukünftigen Managementtätigkeit zu vermitteln. Es ist darauf hinzuweisen, dass derartige Kompetenzen nicht erst in der Spezialisierungsphase des Bachelorstudiengangs vermittelt werden sollen, sondern von Anbeginn des Studiums.
4. Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung: Im Rahmen der konzeptionellen Anlage des Studiengangs werden soziale und ethische Aspekte in vielfältiger Form vermittelt. Einerseits ist es ein Selbstverständnis der fachlichen Ausrichtung der Studienrichtung, dass im Rahmen einer unternehmens- und wertorientierten Managementlehre Aspekte der sozialen und ethischen Verantwortung von Unternehmen (systemisches Denken) vermittelt werden. Andererseits sorgen konzeptionelle Grundbestandteile (Unternehmenskooperationen, integrierte Auslandsaufenthalte, Gastvorträge u.v.m.) dafür, dass die Themen in mannigfaltiger Form in den Studiengängen mit Studierenden und Netzwerkpartnern als Lehr- und Ausbildungsziel integriert sind.
5. Kommunikationskompetenz und Rhetorik: Die Studierenden werden im Kommunikationsverhalten und in der Rhetorik durch unterschiedliche Ansätze gefördert. Die Vorlesungen werden interaktiv geführt und durch Präsentationen der Studierenden ergänzt. Weitere Studien- und Prüfungsleistungen in Form von Gruppenarbeiten, Fallstudien oder längere Projekte werden ebenso vor einer Hörerschaft, bestehend aus Kommilitonen aber auch Vertretern der Wirtschaft, vorgetragen.
6. Kooperation und Konfliktverhalten: Die Studierenden werden wie bereits beschrieben durch die unterschiedlichen Lehrangebote und -methoden in Kooperationsarbeiten bestärkt, was zugleich auch zu möglichen Konflikten, etwa in Gruppenarbeiten, führen kann. Damit werden Kooperationen ebenso wie der Umgang mit Konflikten angestrebt, um die Studierenden auf ein realistisches Arbeitsleben vorzubereiten. Darüber hinaus werden ausgewählte

Inhalte der Kooperation und des Verhaltens in Konfliktsituationen implizit, wie etwa in Lehreinheiten zum Change Management, vermittelt.

## **2.4 Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement**

Die drei Kernaspekte des Studiengangs „Internationalität“, „Anwendungsorientierung“ und „Ganzheitlichkeit“ fördern die Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement nachhaltig. Sowohl inhaltlich als auch methodisch betreten die Studierenden Neuland. Die curriculare Auseinandersetzung mit interkulturellen Aspekten und ethischen Fragestellungen (Lehrveranstaltungen „Intercultural Studies“ und „Business Ethics and Corporate Compliance“) unterstützen die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement über die methodischen Zugänge (Team- und Projektarbeit) und die Möglichkeiten zur Mitwirkung in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung hinaus.

## **2.5 Zielgruppe und Nachfrage**

Der Studiengang ILM richtet sich an Studieninteressierte Mitarbeiter von Logistikunternehmen, die neben Ihrer Erwerbstätigkeit eine zielgerichtete Weiterqualifikation anstreben oder an Gymnasialabgänger, bzw. Fachabiturienten, die kein Vollzeitstudium, sondern eine duale Studienvariante anstreben, ggfs. in Verbindung mit einer Berufsschulausbildung. Die mit dem Studiengang ILM adressierte Zielgruppe der „nicht-traditionellen Studierenden“ (Berufstätige, beruflich qualifizierte, Studienabbrecher/innen, Personen mit Familienpflichten) sollen die Möglichkeit erhalten, mit dem Studiengang ILM ein durch Blended-Learning-Elemente flexibel gestaltetes Studium zu absolvieren.

Da der Studiengang ILM erst zum Wintersemester 2015/16 starten soll, können keine Zahlen zur Bewerberlage, zur Belegung oder gar zu Abbrecher- und Absolventenquote gemacht werden. Der Gutachtergruppe wurde jedoch bei der Vor-Ort-Begehung versichert, dass Kooperationen mit drei Unternehmen abgeschlossen worden sein, von denen eins mehrere Studierende pro Jahrgangskohorte stellen würde, so dass bereits für den ersten Jahrgang eine „Rumpfauslastung“ gesichert ist.

Die Gutachtergruppe merkt an, dass es evtl. zu unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Interessenslagen zwischen teilweise noch minderjährigen Gymnasialabgängern einerseits und ggfs. mehr als ein Jahrzehnt älteren und bereits in der Logistikbranche erfahrenen Unternehmensmitarbeitern geben kann. Die Hochschule Worms sollte die potentielle Heterogenität der Zielgruppe daher im Auge behalten und mit einer Studieneingangsbefragung die Erwartungshaltung der einzelnen Bewerber ermitteln sowie ggfs. Maßnahmen ergreifen, damit die Heterogenität nicht zu einem Kohärenzproblem der relativ kleinen Gruppe von Studierenden auswächst.

## 2.6 Berufsbefähigung

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Absolventen des Studiengangs ILM insbesondere für die folgenden Wirtschaftszweige geeignet sind:

- Industrie-, Handels und Dienstleistungsunternehmen (Investitions- und Konsumgüterindustrie), insbesondere in Funktionen Supply Chain Management und Logistikmanagement,
- Export- und Importunternehmen,
- Logistikdienstleistungsunternehmen (Speditionen, Reederei, Fluggesellschaften),
- Verbände (mit grenzüberschreitenden Tätigkeitsbereichen),
- Beratungsunternehmen mit Schwerpunkten im Supply Chain Management und Prozessoptimierung oder auch Change Management.

Mit seinen Qualifikations- und Kompetenzziele sowie der deutlichen Positionierung als international ausgerichteter Logistikstudiengang in Verbindung mit dem dualen Studiengangskonzept (praxis- bzw. ausbildungsintegriert) gelingt dem Studiengang ILM eine klare Herausarbeitung einer „Unique Selling Proposition“. Diese Positionierung wurde in Vorgesprächen mit Studierenden der Logistik an anderen Hochschulen, mit Professoren anderer Hochschulen mit Logistikbezug, mit der Handelskammer Rheinhessen und mit Unternehmen gleichermaßen unterstützt.

Der Studiengang ILM trägt den Anforderungen nationaler und internationaler Unternehmungen Rechnung, die Problemlösungskompetenzen immer mehr als Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sehen. Die methodischen Kompetenzen sollen daher insbesondere Eigenschaften wie beispielsweise strukturierte und zielgerichtete Vorgehensweise, ganzheitliche Betrachtung der unternehmerischen Herausforderung und anwendungsorientierte Lösungsfindung fördern. Dazu ist ein disziplinübergreifendes Studiengangskonzept nötig. Hierzu wird einerseits die Expertise unterschiedlicher Studienrichtungen an der Hochschule Worms genutzt und andererseits auf bereits bewährte und erfolgreich akkreditierte Modulbausteine zurückgegriffen.

Die intensiven Kontakte der Dozenten zu den ehemaligen Arbeitgebern und zur Logistikbranche in der Region tragen laufend zur Anpassung des Studiengangs ILM an den Arbeitsmarkt bei und führen zu einem vielfältigen Austausch, der sich unmittelbar auf die Studiengangsgestaltung auswirkt. So werden die Kontakte für Exkursionen, Praxisvorträge sowie für die Vermittlung von betrieblichen Bachelor- und Masterarbeiten genutzt.

## 2.7 Erfüllung rechtlich verbindlicher Verordnungen

Die Entwicklung der Qualifikations- und Kompetenzziele des Studiengangs ILM orientiert sich an den Vorgaben und Weiterentwicklungen von Bologna beyond 2010 und dem gemeinsamen Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse der Hochschulrektorenkonferenz, den Vorgaben der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Akkreditierungsrats. Das Studiengangskonzept des ILM-Studiengangs richtet sich auf fachliche

und überfachliche Qualifikationsziele aus, die dem angestrebten Ausbildungsziel sowie Abschlussniveau entsprechen, und im Rahmen der Selbstdokumentation nachvollziehbar beschrieben und begründet sind. Die Gutachtergruppe sieht die konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem als gewährleistet an. Der Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen und der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung der Strukturvorgaben durch den Akkreditierungsrat.

## **2.8 Zusammenfassung**

Die Gutachtergruppe bewertet die Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes als sehr gut. Der Studiengang orientiert sich an den Qualifikationszielen. Eine notwendige wissenschaftliche Befähigung wird gewährleistet; ungeachtet des dualen Studiencharakters ist die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden sichergestellt. Die Zielsetzung, bzw. die allgemeinen Qualifikationsziele des Studiengangs sind – wie oben skizziert – umfangreich, werden aber so in der vorliegenden Prüfungsordnung und im Diploma Supplement nicht hinterlegt. Im Sinne der Transparenz sollte dies nachgeholt werden. Die zu vermittelnden speziellen Fach- und Methodenkompetenzen werden jedoch transparent in den Modulbeschreibungen dargestellt. Notwendige Fremdsprachenkompetenzen im Rahmen des Lehrangebots werden verpflichtend curricular angeboten (Fremdsprachenkurse). Einige Lehrveranstaltungen werden in Englisch angeboten. Das duale Profil des Studiengangs ist sinnvoll und angemessen. Schlüsselqualifikationen werden im Studiengang durch angemessene und unterschiedliche Lernformen geschult (Gruppenarbeiten, freie Projekte etc.). Im Rahmen der konzeptionellen Anlage des Studiengangs sollen soziale und ethische Aspekte in vielfältiger Form vermittelt werden. Eine angemessene Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden ist gewährleistet.

Durch den dualen Ansatz des Programms werden die Studierenden besonders befähigt, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen bzw. fortzusetzen. Das Berufs- und Tätigkeitsfeld ist ausreichend definiert auf der Basis einer allgemeinen Berufsfeldeinschätzung. Drei Unternehmen stehen bereits als Kooperationspartner fest. Die Anforderungen der Berufspraxis werden so angemessen reflektiert. Die Nachfrage nach Absolventen aus dem Studiengang am Arbeitsmarkt ist gegeben.



### 3 Konzept

#### 3.1 Zugangsvoraussetzungen

Der duale Studiengang Internationales Logistikmanagement (ILM), Bachelor of Arts, kann in einer praxisintegrierten und einer ausbildungsintegrierten Variante studiert werden. Die Zugangsvoraussetzungen werden in der noch zu verabschiedenden Prüfungsordnung – im Folgenden PO genannt – des Studiengangs in § 4 geregelt und umfassen die Fachhochschulreife sowie englische Sprachkenntnisse der Stufe B1. Dazu kommen für die praxisintegrierte Variante ein „gültiger Praktikantenvertrag zwischen dem Studierenden und einem Kooperationsunternehmen des Bachelorstudiengangs ILM“ bzw. für die ausbildungsintegrierte Variante ein „Ausbildungsvertrag zwischen dem Studierenden und einem ausbildenden Kooperationsunternehmen des Bachelorstudiengangs ILM“. Dadurch liegt die Auswahl der Studierenden in großem Maße in den Händen der Kooperationsunternehmen.

Grundsätzlich erscheinen die Zugangsvoraussetzungen für einen Bachelorstudiengang an einer Fachhochschule angemessen. Es kann durch die prominente Rolle der Kooperationsunternehmen bei der Auswahl ggf. sogar erwartet werden, dass besonders motivierte Studierende für den Studiengang gewonnen werden können.

Das Auswahlverfahren wird hochschulseitig auf Basis der Prüfungsordnung sowie der Einschreibeordnung geregelt. Die Auswahl durch die Kooperationspartner beschränkt automatisch die Zahl der Zulassungen. Das jeweilige Kooperationsunternehmen ist laut Kooperationsrahmenvertrag (§5 (1) PO) verpflichtet „die formellen Zulassungsvoraussetzungen der Hochschule in dem Auswahlverfahren zu beachten. [...] Das Unternehmen prüft die eingegangenen Bewerbungen.“ Im Kooperationsrahmenvertrag wird in § 2 zudem ausgeführt, dass ein gemeinsamer Koordinierungsausschuss bestehend aus Unternehmens- und Hochschulvertretern sowie Vertretern der zuständigen IHK und den Berufsschulen eingerichtet wird. Dieser Koordinierungsausschuss soll u.a. Mindeststandards für Bewerber festlegen. Nach der Auswahl melden die Kooperationsunternehmen der Hochschule die Namen der zukünftigen Studierenden, welche sich dann noch selbstständig mit allen relevanten Unterlagen fristgerecht und mit Verweis auf den Kooperationsvertrag an der Hochschule bewerben müssen.

Insgesamt ist das Verfahren nachvollziehbar dargestellt. Deutlicher könnten die Unterschiede zwischen praxis- und ausbildungsintegrierter Variante gemacht werden. Der Zulassungsprozess ist davon gekennzeichnet, dass die derzeit drei beteiligten Kooperationsunternehmen quasi eine „Gatekeeper“-Funktion bezüglich der im Studiengang eingeschriebenen Studierenden haben. Das kann negative Konsequenzen haben, wenn keine Offenheit gegenüber weiteren, neuen Kooperationsunternehmen besteht. In den Gesprächen im Zuge der Begehung wurde jedoch versichert, dass die Hochschule dabei ist, weitere Kooperationsunternehmen zu suchen und gegenüber

Kooperationswünschen weiterer Unternehmen sehr offen ist. Die Auswahl der zukünftigen Studierenden durch die Unternehmen kann auch positive Konsequenzen implizieren, da zu erwarten ist, dass die Unternehmen ein Interesse daran haben, besonders engagierte und leistungsfähige Bewerber zu schicken, damit sich die eigenen Beiträge zum Studiengang letztendlich auch bezahlt machen. Der letzte Aspekt lässt auch vermuten, dass die ausgewählten Studierenden in der Lage sein werden, den Anforderungen gerecht zu werden.

Die Anerkennungsregeln bezüglich im Ausland zu erbringender Studienleistungen basieren auf den Erfahrungen im Bachelorstudiengang IBA. Es gibt Learning Agreements und eine Vielzahl von Partnerhochschulen. Hier ist – laut der geführten Gespräche mit den Studiengangs-Beteiligten in Worms – geplant, die Qualität vor die Quantität zu setzen und die bestehenden Partnerschaften zu konsolidieren. In dem Kontext soll insbesondere die Vorhaltung passender (anerkannter) Module im Fokus stehen. Ein Auslandssemester an einer der Partnerhochschulen im Studiengang ILM ist grundsätzlich möglich, im beispielhaften Curriculum aber nicht vorgesehen. Die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen erfolgen gemäß der Lissabon-Konvention in § 7 (1) PO.

Darüber hinaus gilt für diejenigen Studierenden, die die ausbildungsintegrierte Variante des ILM-Studiengangs studieren, dass sie zusätzlich zum Studium eine Berufsausbildung absolvieren und diese mit der IHK-Prüfung abschließen. Dieses Studienprogramm erfordert es, dass die Studierenden bereits ein Jahr vor Start an der Hochschule Worms die Berufsausbildung in einem der Kooperationsunternehmen beginnen und dieses Jahr mit der Berufszwischenprüfung vor der IHK abschließen. In den ersten vier Semestern des Studiums besuchen diese Studierenden weiterhin an einem Tag der Woche die Berufsschule, was bei der Vorlesungsplanung an der Hochschule zeitlich entsprechend berücksichtigt wurde, indem der Freitag von Lehrveranstaltungen an der Hochschule Worms freigehalten wird. Nach dem vierten Semester soll die Ausbildung dann abgeschlossen werden. Derzeit finden noch Gespräche zwischen den Partnern statt, um weitere Details der Zusammenarbeit abschließend zu regeln.

### **3.2 Studiengangsaufbau**

Der Studiengangsaufbau des Studiengangs Internationales Logistikmanagement (B.A.) dual ist dadurch gekennzeichnet, dass dieser neue Studiengang quasi ein Ableger des bereits etablierten und akkreditierten Bachelorprogramms IBA an der Hochschule Worms ist. Elemente aus letztgenanntem Studiengang werden genutzt und mit einem Praxissemester sowie einer neuen Vertiefung zur Internationalen Logistik (mit 8 CP) kombiniert.

Insgesamt umfasst der Studiengang sieben Semester. Die ersten vier Semester umfassen grundlegende Pflichtkurse im Bereich der Betriebswirtschaftslehre sowie Mathematik, Statistik und Englisch. Im fünften Semester findet ein Praxissemester statt. Die letzten beiden Semester sind insbe-

sondere für die Belegung von vier zu wählender Spezialisierungen und die Erstellung der Bachelorarbeit ausgelegt. In der vorlesungsfreien Zeit sollen die Studierenden extra-curricular in dem jeweils für sie zuständigen Kooperationsunternehmen tätig sein.

Die in den ersten vier Semestern angebotenen Module erscheinen geeignet, betriebswirtschaftliche Grundlagen zu legen. Dieser „Kernbereich BWL“ umfasst zehn Module im Umfang von zusammen 54 ECTS-Punkten. Hinzu kommt ein „Kernbereich Logistik“ mit vier Modulen von zusammen 20 ECTS-Punkten. In einem Bereich „Kommunikation“ sind insgesamt vier Module (drei davon in den ersten vier Semestern) zum „Business Englisch“ im Umfang von jeweils fünf ECTS-Punkten zu erbringen, sodass eine Kommunikation im internationalen Kontext erleichtert wird. Zusätzlich müssen die Studierenden ein Modul zur interkulturellen Kommunikation („Cultural Studies“, 6 ECTS-Punkte) absolvieren. In den ersten vier Semestern sind auch vier das Studienprogramm unterstützende Module von zusammen 21 ECTS-Punkten zu Wirtschaftsmathematik, -informatik und -recht zu belegen. Zuletzt wird im vierten Semester als praktische Vorbereitung auf das Praxissemester das Modul „Angewandte Managementtechniken“ mit einem „Unternehmensplanspiel“ (2 ECTS-Punkte) und „Internationalem Projektmanagement“ (3 ECTS-Punkten) angeboten. Die Gutachtergruppe hat sich näher mit dieser Lehrveranstaltung auseinandergesetzt und befürwortet, dass ein stärkeres Gewicht auf die methodische Einführung in das Projektmanagement gelegt werden sollte, bevor der internationale Kontext angesprochen wird.

Das fünfte Semester ist für das Praxissemester reserviert, was sich sinnvoll in den Studienverlauf einfügt und welches mit 30 ECTS-Punkten versehen ist. Es sollte „nach Möglichkeit im Ausland“ absolviert werden. Internationalität gilt als eines der wichtigsten Merkmale der Hochschule, weshalb allen Studierenden des FBW die Möglichkeit für ein Auslandssemester geboten wird. Empfohlen wird das fünfte Semester, welches mit einem Praktikum verknüpft werden kann. Laut des Vertreters eines kooperierenden Unternehmens ist dies auch wünschenswert, da ein Aufenthalt im Ausland die persönliche Entwicklung des Studierenden fördert. An der Hochschule Worms bestehen schon zahlreiche gefestigte Partnerschaften zu ausländischen Hochschulen und Kooperationspartnern, die auch für den Studiengang ILM genutzt werden können. Bisher wird die Möglichkeit eines Auslandssemesters rege genutzt, sodass etwa die Hälfte der Gesamtstudierenden während des Studiums auch an Partnerhochschulen studiert.

Die vorlesungsfreie Zeit verbringen die Studierenden im jeweiligen Kooperationsunternehmen, erhalten für diese Zeiten allerdings keine ECTS-Punkte. Neben dem Praxissemester sind jedoch weitere 30 ECTS-Punkte für Praxisanteile curricular vorgesehen: „Für den Studiengang ILM wurden, um auch die Praxisphasen bewerten zu können, Leistungen definiert, die im Unternehmen erbracht werden. In einem Umfang von 60 ECTS-Punkten sind folgende Praxismodule im Curriculum verankert:

- Prinzipien und Grundlagen der Logistik (1. Semester; 5 ECTS-Punkte);

- Grundlagen Prozess- und Change Management (2. Semester; 5 ECTS-Punkte);
- Angewandte Managementtechniken (4. Semester, [daraus die Lehrveranstaltung „Internationales Projektmanagement“ mit] 3 ECTS-Punkte);
- Praxissemester (5. Semester, 30 ECTS-Punkte);
- Supply Chain Strategies (6. Semester, 5 ECTS-Punkte);
- BA Thesis (6./7. Semester, 12 ECTS-Punkte).“ (Selbstdokumentation, S. 29)

Das sechste und siebte Semester umfasst Spezialisierungen, die in der PO wie folgt geregelt sind: „Das Angebot der Spezialisierungsmodule unterteilt sich in Spezialisierungen im Bereich Logistik und Spezialisierungen im Bereich BWL. In den Wahlpflichtmodulen des Bereiches Logistik sind drei der jeweils angebotenen Spezialisierungsmodule erfolgreich zu belegen. Im Bereich ABWL/IBWL ist eines der jeweils angebotenen Spezialisierungsmodule erfolgreich zu belegen. Insgesamt sind somit vier Spezialisierungsmodule im Umfang von 32 Leistungspunkten erfolgreich zu belegen.“ (§ 13 (2) PO) In der Prüfungsordnung sind sechs Spezialisierungen für Logistik und fünf für BWL ausgewiesen, die dauerhaft im Lehrveranstaltungsangebot angesetzt sind. Zusätzlich findet im sechsten Semester das mit wechselnden Lehrveranstaltungen besetzte praktisch ausgerichtet Modul „Supply Chain Strategies“ statt, welches um das Modul „Business Ethics & Corporate Compliance“ ergänzt wird.

Im Abschlussemester wird die Bachelorarbeit im Umfang von zwölf ECTS-Punkten erstellt. Die Arbeit wird im jeweiligen Kooperationsunternehmen geschrieben. Die Arbeit soll neben der Begleitung im Unternehmen von einem Professor aus dem Studiengang ILM betreut werden. Weitere begleitende Veranstaltungen zur Bachelorarbeit sind nicht geplant.

Insgesamt werden im ILM-Studiengang– in sinnvoll strukturierter Weise und mit integrierten Praxisanteilen angereichert – die Inhalte vermittelt, die „den Studierenden eine integrierte und vernetzte Perspektive ihres Studiengbietes und die Fähigkeit zu funktionsübergreifendem Denken und Handeln“ (Selbstdokumentation, S. 21) geben. Der Studiengang ILM ist so nach Ansicht der Gutachtergruppe strukturell stimmig hinsichtlich der Umsetzung der angestrebten Studiengangsziele aufgebaut. Die Module ordnen sich gut in die jeweiligen Fachsemester ein und bauen sinnvoll aufeinander auf. Die Praxisanteile sind hinreichend kreditiert. Die Qualifikationsziele der einzelnen Module tragen schlüssig zur Gesamtkompetenz der Absolventen bei. Die Studierbarkeit des Studiengang ILM ist durch die Studienplangestaltung in geeigneter Weise sichergestellt. Er ist dadurch gekennzeichnet, dass die Studierenden sehr eng an die Hand genommen werden und einen relativ vorgegebenen Fächerkanon absolvieren müssen. Dabei stehen mehr grundlegende Kenntnisse im Mittelpunkt als die Orientierung an neusten Entwicklungen in der Forschung. Beides ist einem Abschluss auf Bachelorniveau angemessen und erfüllt nach Ansicht der Gutachtergruppe die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse für Bachelorabschlüsse.

### 3.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Studiengang ILM ist vollständig modularisiert. Die Module weisen zwischen fünf und sechs ECTS-Punkte auf, wobei für einen ECTS-Punkt 30 Zeitstunden angesetzt sind (vgl. § 2 (2) PO). Die Module werden jedes Semester angeboten. Für die Module bestehen keine Zugangsvoraussetzungen, jedoch müssen vor Antritt des Praxissemester Module im Umfang von 90 ECTS-Punkten erfolgreich absolviert worden sein und vor Antritt der Bachelorarbeit 120 ECTS-Punkte.

Mit Ausnahme der vier Wahlpflichtmodule in den beiden letzten Semestern sind alle anderen 29 Module Pflichtmodule – hierin sind aber auch die Module „Praxissemester“ und „Bachelorarbeit“ eingerechnet. Insgesamt zeichnen sich alle Module durch hohe Präsenz- und relativ geringe Selbstlernzeiten aus.

Die Zuordnung von ECTS-Punkte zu den einzelnen Modulen basiert auf den Erfahrungen aus dem IBA-Studiengang. Es gab in dem Bereich auch Workload-Erhebungen mit anschließenden Anpassungen der ECTS-Punkte, sodass die Zuordnung der ECTS-Punkte zu den Modulen auf Erfahrungswerten beruht. Nicht in den Workload eingerechnet werden die Zeiten im Kooperationsunternehmen, die in der vorlesungsfreien Zeit erbracht werden müssen. In diesem Kontext argumentierten die beteiligten Lehrenden in der Gesprächsrunde bei der Begehung, dass andere Studierende ebenfalls neben dem Studium Ferienjobs und Nebentätigkeiten hätten, sodass sie keine Schwierigkeiten durch diesen zusätzlichen Workload der Studierenden erwarten. Der Workload entspricht also im Wesentlichen dem der IBA-Studiengänge, was den Studierenden auch bewusst ist; im Mustervertrag ist ein Passus enthalten, der regelt, dass sich die Studierenden in einem Vollzeitstudium befinden und dem Praxispartner daher nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Insgesamt erscheint der Studiengang ILM der Gutachtergruppe sehr gut in der Regelstudienzeit studierbar.

### 3.4 Lernkontext

Der Studiengang ILM hat sich nach Vorgaben des Bologna-Prozesses bewusst für einen Learner-Centered Approach (auch „schülerzentrierten Unterricht“ genannt) entschieden. Darunter wird – auch im Hochschulkontext – eine Form des Lehrens und Lernens verstanden, die das Lerngeschehen wesentlich an den Studierenden und deren Bedürfnisse orientiert. Nichtsdestotrotz wird in den ersten Semestern des Studiengangs ILM wegen der engen Verzahnung mit den Studiengängen IBA hauptsächlich die klassische Lernform „Vorlesung“ verwendet. Auch in den Vertiefungsrichtungen bilden Vorlesungen den Kernbestand der Lehreinheiten, die aber deutlich stärker als in der ersten Studienphase durch Fallstudien und Übungen sowie semesterbegleitend Projektarbeiten angereichert werden.

Als Besonderheit des Studiengangs ILM gegenüber dem Bachelorstudiengang IBA sind freitags keine Lehrveranstaltungen geplant, damit der Tag für praxisorientierte Arbeiten in den Unternehmen oder den ausbildungsorientierten Studierenden für die Berufsschule zur Verfügung steht.

Insgesamt zeigt sich der Studiengang sehr praxisorientiert, die Studierenden lesen weniger Artikel aus einschlägigen Fachzeitschriften, sondern befassen sich primär mit Fallstudien und Inhalten von Lehrbüchern. Diese sind zumeist mehr auf den deutschen als auf den internationalen Kontext zugeschnitten, was sich in den Modulbeschreibungen und auch der relevanten Literatur widerspiegelt. Die Fokussierung auf Wissenserwerb und dessen praktische Umsetzung korrespondiert mit einer gewissen Vernachlässigung des wissenschaftlichen Arbeitens. Es findet über den ganzen Studiengang hinweg keine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten statt und Hausarbeiten werden nicht vergeben, was sich bei der Bachelorarbeit rächen kann. Zwar gehen die beteiligten Lehrenden in dem Studiengang davon aus, dass das wissenschaftliche Arbeiten quasi nebenbei in anderen Modulen beim Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten erlernt wird. Das ist allerdings kritisch zu sehen, da die Prüfungsleistungen insgesamt hauptsächlich in Form von Klausuren erbracht werden und auf Basis des Modulkatalogs nicht erkennbar ist, dass eine fundierte Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten stattfindet. Eine solche Einführung sollte aber (insbesondere in einem dualen Studiengang!) nicht zu kurz kommen. Daher sollte eine curricular verankerte Einführung in die Methodik des Wissenschaftlichen Arbeitens verpflichtend angeboten werden (Zitationsregeln, Komposition der Arbeit, Umgang mit wissenschaftlicher Literatur etc.).

Der Studiengangstitel ILM impliziert eine gewisse Internationalität, die auch inhaltlich vom Curriculum abgedeckt wird. Augenfällig ist allerdings, dass kaum andere Module als die Fremdsprachenmodule in englischer Sprache angeboten werden; erst in den Spezialisierungen treten englischsprachige Lehrveranstaltungen auf. Laut Hochschulleitung ist allerdings angestrebt, dass 20-25% der Kurse in englischer Sprache unterrichtet werden sollen. Dem schließt sich die Gutachtergruppe vorbehaltlos an und ist aufgrund der internationalen Ausrichtung des Studiengangs ebenfalls der Auffassung, dass mehr als 20% der Lehrveranstaltungen auf Englisch angeboten werden sollte. Dies würde zudem die Hochschule Worms auch für Incomings attraktiver machen.

Zum Lernkontext gehört zunehmend auch die Distribution von Aufgaben und Skripten auf elektronischem Weg. Hier nutzt die Hochschule Worms die Online-Plattform Moodle. Eine darüber hinausgehende Nutzung elektronischer Medien im Sinne von blended-learning ist angestrebt, aber noch nicht umgesetzt; die Hochschule Worms experimentiert derzeit mit diversen E-Learning-Angeboten, Multi-Media-Skripten und einer Lernerfolgskontrolle durch Applikationen (Zustimmung/ Ablehnung). Die Gutachtergruppe unterstützt diese Bemühungen.

### **3.5 Prüfungssystem**

Die Prüfungsordnung des Studiengangs ILM ist bisher noch nicht im Senat beschlossen und somit noch nicht veröffentlicht, sie liegt als Beschluss Sache vor und kann für Interessenten als Entwurf

im Internetangebot der Hochschule/Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eingesehen werden. Ein Modulhandbuch für den neuen Studiengang ILM kann ebenso eingesehen werden. Die Prüfungsformen, Qualifikations- und Kompetenzziele sind hinreichend im Modulhandbuch dokumentiert.

Im Regelfall schließen die Module mit einer Modulprüfung ab, in besonders begründeten Einzelfällen können jedoch auch kumulative Modulprüfungen (Modulteilprüfungen) durchgeführt werden (vgl. § 8 (2) PO). Im Modulhandbuch werden Teilprüfungen für die Module „Externes Rechnungswesen“ und „VWL“. Beide Module erstrecken sich über zwei Semester, weshalb sich hier die jeweils zwei Teilprüfungen am Ende jedes Semesters empfehlen.

Prüfungsformen können schriftliche, mündliche oder praktische Prüfungen sein (vgl. § 8 (3) PO). Referate oder Prüfungsgespräche können einzeln oder in Gruppen erfolgen und dauern zwischen 15-30 Minuten (vgl. § 10 PO). (E-) Klausuren dauern zwischen 1 und 3 Stunden – abhängig von der Zahl der Semesterwochenstunden im Modul (vgl. § 11 (1) PO). Demgegenüber richtet sich der Umfang der Hausarbeiten nach dem Bearbeitungszeitraum von maximal 12 Wochen (vgl. § 11 (2) PO). Wie die Hausarbeiten können auch Projektarbeiten mit einem Bearbeitungszeitraum von maximal 12 Wochen als Gruppenarbeiten erstellt werden (vgl. § 12 PO). Wiederholungsprüfungen werden in jedem Semester angeboten.

Die Prüfungsformen sind wissensorientiert, treffen jedoch nicht immer die Kompetenzorientierung. Denn es dominiert deutlich das Format „Vorlesung/Übung“ mit einer Prüfungsleistung in Form einer Klausur. Gerade mit der mittelfristig angestrebten Kohortengröße von 15 Studierenden im ILM-Studiengang sollte es möglich sein, einen Lernkontext zu schaffen, in dem Platz für andere Veranstaltungsformate sowie Prüfungsformen ist. Es fällt bspw. auf, dass selbst in den vier Englisch-Modulen und dem Modul zur Interkulturellen Kompetenz Klausuren geschrieben werden. Derzeit steht durch das Prüfungsformat Klausur die Reproduktion von Fachwissen im Vordergrund. Diese einseitige Orientierung auf Klausuren ist der Kompetenzorientierung abträglich und ist mit einer gewissen Varianz der Prüfungsformen zu beheben. Spätestens mit dem vierten Semester muss daher in jedem Theoriesemester die Prüfungsleistung in mindestens einem Fall in einer anderen Form als der Klausur abgeleistet werden. Gerade in den betriebswirtschaftlichen Fächern wäre die Erstellung literaturbasierter Hausarbeiten als eine alternative Prüfungsform mögliche und in Bezug auf die spätere Erstellung der Bachelorarbeit zielführend.

Auch aus prüfungsorganisatorischen Gründen ist die hohe Zahl der Klausuren unbefriedigend, weil der Prüfungszeitraum durch Landesvorgaben auf zwei Wochen eingengt ist und so eine hohe Prüfungsdichte die Studierenden belastet. Studienbegleitende Prüfungsformen könnten so die Prüfungslast verteilen helfen.

Das Modulhandbuch weist für jede Lehrveranstaltung die Studien- und Prüfungsleistungen aus, was auf den ersten Blick dem Gebot einer Modulprüfung widerspricht. Vielleicht sollte die Prüfungsform prominenter in der Modul- und nicht in der Lehrveranstaltungsbeschreibung ausgeführt werden, um Missverständnisse auszuräumen. Dies würde auch helfen, Studienleistungen (in Lehrveranstaltungsbeschreibungen) besser von den Prüfungsleistungen (in Modulbeschreibungen) zu differenzieren.

In dem Kontext fällt auf, dass die Bachelorarbeit zwar auf Antrag in englischer Sprache verfasst werden darf, der Studierende in dem Fall aber zusätzlich zur Erstellung der Thesis im Bearbeitungszeitraum eine zehnteilige deutsche Zusammenfassung erstellen muss (siehe Prüfungsordnung §16 (7)). Dieser Konstellation wird sicherlich viele Studierende davon abhalten, eine englische Abschlussarbeit zu schreiben. Wenn ein Studierender die Bachelorarbeit in englischer Sprache verfassen will, sollte die Begründungspflicht entfallen. Auch auf die zusätzliche deutsche Zusammenfassung von zehn Seiten (!) soll verzichtet werden – sie ist bei weitem zu aufwendig.

Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen ist in der Prüfungsordnung für den Studiengang ILM problemadäquat verankert (§ 17 (3) PO). Zu beachten ist, dass der Studiengang ILM momentan keine relative Abschlussnote ausweist. Die Kultusministerkonferenz hat in ihrem Beschluss zur „Ländergemeinsamen Strukturvorgabe für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ die Ergänzung der deutschen Studienabschlussnote um eine relative Note für obligatorisch erklärt. Die Berechnung soll gemäß des ECTS Users' Guide erfolgen. Im Anhang 3 „ECTS-Einstufungstabelle“ ist hierzu unter Punkt 2 vermerkt, dass Absolventenzahlen aus mindestens vier Semestern als Referenzgruppe herangezogen werden sollen. Da im Studiengang ILM noch keine Studierenden eingeschrieben, geschweige denn Absolventen vorhanden sind, ist erst nach dem Vorliegen einer entsprechenden Datengrundlage eine relative ECTS-Note im Abschlusszeugnis auszuweisen. Auf die relative ECTS-Note wäre dann in der Prüfungsordnung hinzuweisen.

Insgesamt ist das Prüfungssystem ist gut: Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Die Prüfungen sind modulbezogen und wissensorientiert. Die Kompetenzorientierung ist jedoch durch die Einseitigkeit der Prüfungsform auf Klausuren eingeschränkt und die Prüfungsorganisation leidet unter dem kurzen Prüfungszeitraum. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die PO wurde zwar einer Rechtsprüfung unterzogen, in der verabschiedeten Form ist sie jedoch nachzureichen.



### 3.6 Zusammenfassung

Die Gutachtergruppe ist der Ansicht, dass das Studiengangskonzept sehr gut ist und die Studierbarkeit gewährleistet wird. Das Studiengangskonzept umfasst nicht nur die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen methodischen und generischen Kompetenzen. Die Kombination der einzelnen Module ist auch stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Praxisanteile werden ausreichend kreditiert.

Das Studiengangskonzept ILM legt zudem die Zugangsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren fest, wobei die Beteiligung von Unternehmen an der Zulassung und Auswahl der Studierenden dokumentiert und nachvollziehbar ist. Der FBW hat die inhaltliche Abstimmung der Theorie- und Praxisphasen in einem in sich geschlossenen Studiengangskonzept beschrieben, aus dem für die Gutachtergruppe eindeutig die Gestaltung der Praxisphasen und deren Kreditierung hervorgingen. Die Betreuung der Studierenden in den Praxisphasen ist nach Ansicht der Gutachtergruppe gewährleistet.

Die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen wurden gemäß der Lissabon Konvention ausgestaltet. Die außerhochschulisch erbrachten Leistungen sind bis zur Hälfte des Curriculums anrechenbar. Das fünfte Semester dient als Mobilitätsfenster für ein Auslandssemester.

Durch die Eingangsqualifikationen, die geeignete Studienplangestaltung, die durch Erfahrungswerten belastbaren Werte zur studentischen Arbeitsbelastung und die weitgehend adäquate und zumeist belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation ist die Studierbarkeit nach Ansicht der Gutachtergruppe vollständig gegeben. Durch die weitreichenden Informationen der Hochschule Worms, des FBWs und eines Kooperationsunternehmens konnte die Gutachtergruppe sich über die Studierbarkeit auch nichtkreditierter Praxisphasen überzeugen. Die Betreuung der Studierenden an beiden Lehr- und Lernorten kann als sichergestellt betrachtet werden.

## 4 Implementierung

### 4.1 Ressourcen

Die personellen Ressourcen des Studiengangs ILM sind hinsichtlich der Durchführung und der Gewährleistung des Studiengangs ausreichend, da sie überwiegend durch Professoren der Studiengänge IBA abgedeckt werden. Zusätzlich wurde speziell für den neuen Studiengang eine W2-Stiftungsprofessur zur Übernahme zusätzlicher logistikspezifischer Module, insbesondere Industrie- und Fertigungslogistik ausgeschrieben, die zum Wintersemester 2015/16 besetzt werden soll. Die Finanzierung auf fünf Jahre ist hälftig durch den Stifter und die Hochschule gewährleistet. Zudem hat sich die Hochschule Worms verpflichtet, danach die Voraussetzung für eine Verstetigung zu schaffen. Insgesamt sind zehn von dreizehn professoralen Planstellen besetzt, eine gute Betreuungsrelation bei avisierten 15 Studierenden im Studiengang ILM ist damit gewährleistet – die angegebene Betreuungsrelation von ca. 32 Studierenden/Lehrkraft erhöht sich daher nur geringfügig, wenn man IBA/ILM zusammen betrachtet.

Zu den Professorenstellen kommen zwei Lehrbeauftragte für besondere Aufgaben, die in den Modulen „Wirtschaftsenglisch“ eingesetzt werden, sowie weitere Lehrbeauftragte. Die Lehrbeauftragten sind bspw. Richter, Anwälte, Motivationstrainer, aber auch Führungskräfte aus Unternehmen. Diese Lehrbeauftragte decken ca. 30% des Lehrdeputats im Studiengang IBA ab, eine entsprechende Relation für ILM wäre angemessen, um für die notwendige Verknüpfung mit der Praxis zu sorgen.

Aufgrund der engen Verzahnung mit dem Studiengang IBA kann ein notwendiger Lehrimport und Lehrexport gewährleistet werden. Inwieweit ein Ex- und Import in bzw. aus andere(n) Studiengängen erfolgt, kann noch nicht beurteilt werden. Ein solcher Austausch ist aber beabsichtigt.

Die Professoren der Studienrichtung IBA/ILM verfügen sowohl über eine langjährige berufliche Erfahrung in Führungsfunktionen in Industrie, Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen als auch über wissenschaftliche Kompetenzen in Form von Promotion und wissenschaftlichen Publikationen. Der Nachweis der pädagogisch-didaktischen Qualifikation zur integrativen Lehre ist ein wesentlicher Bestandteil des Kriterienkatalogs, der bei der Berufung explizit zu prüfen und im Rahmen der Berufung zu bewerten ist. Ausnahmslos alle hauptamtlich lehrenden Professoren als auch Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie Lehrbeauftragte der Studienrichtung IBA/ILM verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Aus- und/oder Weiterbildung sowie über entsprechende didaktische Fähigkeiten.

Weiterqualifikationsmöglichkeiten wie das Programm der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen und die hochschuldidaktischen Angebote im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule Ludwigshafen sind in ausreichendem Maß gegeben und werden für Wissenschaftliche Assistenten und Studiengangsmanager im Studiengang IBA fest budgetiert. Professoren nutzen

Forschungsfreisemester für angewandte Forschungsprojekte in ihren Fachgebieten. Sie können Deputatsnachlässe zu Forschungszwecken beantragen.

Die zugewiesenen Finanzmittel für Forschung und Lehre (entnommen aus den letzten Jahren für den Studiengang IBA) entsprechen der notwendigen Höhe und garantieren -bei ähnlichen Größenordnungen- eine adäquate Finanzierung von Lehre und Forschung.

Die Lehrräume sind aufgrund Neugestaltung und Renovierung der Hochschule gut ausgestattet und für den Studiengang geeignet. Ein spezielles Logistik-Labor, das bereits im Studiengang IBA eingesetzt wird, rundet die Ausstattung sinnvoll ab. Zusätzlich stellt der Studiengang IBA/ILM Laptops für Studierende für spezielle Veranstaltungsformen zur Verfügung. Die technische Ausrüstung der Lehrräume ist auf dem derzeitigen Stand.

Die Bibliothek besitzt einen guten und notwendigen Umfang an Präsenzliteratur, die Öffnungszeiten für die Studierenden sind angemessen; insbesondere sind die Öffnungszeiten während der Prüfungszeit gut verlängert. Die Arbeitsbereiche für Studierende in der Bibliothek sind ausreichend, die technische Ausstattung entspricht den Anforderungen. Recherche-Tools, Volltext-Datenbanken und E-Books können von den Studierenden umfangreich genutzt werden und sind für den Studiengang im notwendigen Umfang und Qualität vorhanden.

Insgesamt ist nach Ansicht der Gutachtergruppe die qualitative und quantitative personelle wie auch die sächliche und räumliche Ausstattung zum Erreichen des Studiengangziels für die nächsten fünf Jahre sichergestellt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind wie oben aufgeführt ebenso vorhanden

## **4.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation**

### **4.2.1 Organisation und Entscheidungsprozesse**

Die Zuständigkeiten innerhalb des Studiengangs ILM sind deutlich definiert, Studienganginteressenten und Studierenden können dem Internetangebot die notwendigen Informationen und Ansprechpartner entnehmen. Die Organisation des Studiengangs ILM wird zum einen durch die gesetzlich bestellten Gremien der Hochschule Worms und des FBW getragen, zum anderen wird demnächst eine Stelle des Fachbereichsmanager zur operativen Unterstützung des Dekans geschaffen. Der Fachbereichsmanager soll die Schnittstelle zwischen Studierenden, Verwaltung und Lehrenden bilden und so die Koordination dieser Akteure schneller und effizienter bewerkstelligen.

Zudem wird gemäß der Kooperationsrahmenverträgen mit Unternehmen für den Studiengang ILM sinnvollerweise ein gemeinsames Gremium zwecks inhaltlicher und organisatorischer Abstimmung eingerichtet, das aus Vertretern der Hochschule, der Unternehmen, der IHK und studentischen Mitgliedern besteht.

Die Studierenden werden ebenfalls in die Organisation eingebunden; nach Anlauf des neuen Studiengangs ILM wird der jeweilige Semestersprecher im Fachschaftsrat vertreten sein und an regelmäßigen Treffen mit der Studiengangleitung teilnehmen.

Somit bewertet die Gutachtergruppe die Studiengangsorganisation ILM als sehr gut.

#### 4.2.2 Kooperationen

Bei den Kooperationen muss zwischen Hochschulkooperationen der Hochschule Worms und des FBW mit ausländischen Hochschulen einerseits und Unternehmenskooperationen für den Studiengang ILM andererseits unterschieden werden.

Die Hochschule Worms gibt eine Vielzahl (120) an ausländischen Partnerhochschulen an, die alle gängigen Sprachen im Logistikbereich abdecken. Ansprechpartner für Auslandssemester und/ oder Auslandspraktika sind sowohl auf Hochschulebene wie auf Ebene des FBW benannt und können von den zukünftigen Studierenden im Internet der Hochschule ermittelt werden. Der FBW unterhält circa 30 sehr starke Kooperationen und sondiert gerade, inwieweit bei diesen Partnern adäquate Logistikveranstaltungen angeboten werden, um auch für die Studierenden des neuen dualen Studiengangs attraktiv zu sein. Einige potentiell mögliche Kooperationen wurden der Gutachtergruppe genannt. Aus diesen Gründen betrachtet die Gutachtergruppe die Hochschulkooperationen für gut und entsprechend günstig für den Studiengang ILM.

Bisher existieren drei Kooperationsrahmenverträge mit Unternehmen aus der Region Worms, die sich verpflichtet haben, Studieninteressierte in den Studiengang ILM zum Wintersemester 2015/16 zu entsenden. Alle Unternehmen sind im Logistikdienstleistungsbereich tätig, so dass die Integration der beruflichen Praxis für den Studiengang gewährleistet ist. Die Kooperationsrahmenverträge mit den Unternehmen lagen der Gutachtergruppe vor und regeln detailliert die Pflichten für beide Vertragspartner. In den Verträgen sind auch Modalitäten getroffen für den Fall, dass ein Studierender das Unternehmen oder den Ausbildungsbetrieb wechselt, bzw. nicht sofort eine Anschlussanstellung/ -ausbildung findet – in diesem Fall bleiben die Studierenden als reguläre Studierende eingeschrieben. Um die Qualität der Betreuung bei den Kooperationsunternehmen zu gewährleisten sind dort feste Ansprechpartner benannt. Jedoch sollten in den Kooperationsverträgen über die Verankerung des Betreuungspersonals hinaus weitere Elemente der Verzahnung von Studium und Praxis explizit aufgeführt werden.

Insgesamt sieht die Gutachtergruppe keine Beanstandungen bei den studiengangsbezogenen Kooperationen. Der FBW ist daran interessiert, mehr als die bestehenden drei Kooperationspartner zu gewinnen. Die Qualität des Studiengangskonzepts wird durch diese Kooperationen deutlich gestärkt.

### 4.3 Transparenz und Dokumentation

Der Gutachtergruppe lagen alle studien- und prüfungsrelevanten Unterlagen des Studiengangs ILM vor (Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement, Transcript of Records). Studieninteressierte können sich im allgemeinen Studienführer der Hochschule Worms, den Broschüren des Studiengangs sowie im Internet informieren. Die Prüfungsordnung ist bereits auf der Internetseite des FBW zu finden. Aufgrund der Neuheit des Studiengangs ILM ist sie allerdings nur als Entwurf einsehbar und bedarf noch der Verabschiedung.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind dokumentiert und nachvollziehbar im Internet abrufbar. Die Auswahl der Studierenden erfolgt für diesen dualen Studiengang durch die Kooperationsunternehmen und den Studiengangleiter, die allgemeinen Zulassungsbestimmungen der Hochschule finden dabei Beachtung. Inwieweit Studieninteressierte sich durch andere Kanäle als das Internetangebot der Hochschule über den Studiengang informieren können, kann zu diesem Zeitpunkt nicht beurteilt werden. Der Studienaufbau, der die Studienanforderungen und -inhalte für Studieninteressierte gut aufzeigt, ist transparent dargelegt, wobei allerdings Ergänzungsmodule (Mathematik, Statistik u. ä.) nur eher nebensächlich erwähnt werden.

Die organisatorische und zeitliche Abstimmung der Theorie- und Praxisphasen beschreibt die Hochschule im Curriculum und regelt die Praxisphasen (Zeiten während der vorlesungsfreien Zeit) durch aktive Teilnahme der Studierenden an Aufgaben/Projekten im Kooperationsunternehmen und deren entsprechenden Bescheinigungen. Die Betreuung der Studierenden an beiden Lehr- und Lernorten scheint sichergestellt.

Das Abschlusszeugnis mit Thema und Note der Bachelor-Thesis, Noten aller Prüfungsleistungen und Gesamtnote wird auf Antrag in deutscher und englischer Sprache ausgestellt, zusätzlich erhält der Absolvent ein Diploma-Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß dem „Diploma-Supplement-Modell“ der Europäischen Union/UNESCO. Für eventuelle „Incoming Students“ wird ein notwendiges Transcript of Records mit den entsprechenden Umrechnungen für die Heimatuniversität erstellt.

Aufgrund des dualen Studiengangs sind Praktika (vorzugweise Auslandspraktika) durch die Kooperationen mit den Unternehmen i.d.R. sichergestellt. Ansprechpartner für Auslandssemester ist ein zentrales Center (International Center), das Studierende durch Beratung unterstützen soll. Eine Unterstützung bei der Wohnungssuche ist durch die Kooperation mit ortsnahen Unternehmen nicht notwendig.

Die Betreuung durch die Hochschule Worms haben die Studierenden im Vor-Ort-Gespräch als gut bewertet. Bei Fragen zur Studiengangsgestaltung oder -verbesserung werden sie mit einbezogen. Auch die Umsetzung einiger Maßnahmen können die Studierenden durchaus bestätigen, was sich durch die Einführung der Fachbereichsmanager noch verbessern soll (vgl. III.4.2). Die Hochschule plant des Weiteren die studentische Betreuung weiterzuentwickeln, indem mehr auf verschiedene

Lerntypologien der Studierenden eingegangen wird und die Lernumgebung dahingehend gestaltet werden kann.

Zudem stehen die Studiengangsleiter den Studierenden natürlich für inhaltliche Fragen zum Studium zur Verfügung. Insgesamt fühlen sich die Studierenden am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gut betreut.

Die Gutachtergruppe sieht insgesamt die Transparenz und Dokumentation sehr gut umgesetzt. Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

#### **4.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Die Hochschule Worms unterliegt dem allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Dies verpflichtet sie zu Diskriminierungsverboten bezüglich Geschlecht, Alter, Religion, Behinderung etc. Zur Förderung der Geschlechtergleichheit sowie zur Chancengleichheit kann als Beratungsangebot die zentrale Gleichstellungsbeauftragte in Anspruch genommen werden, die durch einen Senatsausschuss für Frauenfragen unterstützt wird. Daneben bietet die Hochschule auch eine psychosoziale Beratung -als Kooperation mit Diplom-Psychologen- für Studierende mit Studienproblemen und/oder besondere Lebensumstände kostenlos und anonym an. Auf dem Campus Worms gibt es zudem eine Kindertagesstätte.

Insgesamt ist das Beratungsangebot zur Geschlechter- und Chancengleichheit für den neuen dualen Studiengang ILM ausreichend. Auf der Ebene des Studiengangs ILM werden die Konzepte der Hochschule Worms zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

## 5 Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule Worms orientiert sich an §5 des HochSchG. Die Hochschule verfolgt das Ziel, auf Dauer ein nachhaltig angelegtes Qualitätsmanagementsystem zu etablieren und kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Im September 2010 wurde dazu die Stabsstelle „Qualitätsmanagement, Hochschulentwicklung, Akkreditierung und Projekte“ eingerichtet und in mehreren Entwicklungsstufen ausgebaut und ressourcenmäßig den Zielen und Notwendigkeiten angepasst. Zudem wurde u.a. im Juni 2013 per Senatsbeschluss der „Ausschuss für Qualitätsmanagement“ gebildet, der sich übergreifend mit aktuellen Themen der Qualitätssicherung der Hochschule Worms befasst.

Der Bereich Qualitätsmanagement wird direkt vom Präsidenten der Hochschule verantwortet, die beiden Vizepräsidenten sind über die Bereiche Evaluierung und Akkreditierung eng in die Verantwortung eingebunden. Es ist sichergestellt, dass die Aktivitäten der Hochschule mit denen des Landes Rheinland-Pfalz verzahnt und projektbezogen abgestimmt sind.

Die Gremien – wie bspw. der „Ausschuss für Qualitätsmanagement“ – sind angemessen durch Vertreter aller hochschulinternen Bereiche besetzt. Somit wird sichergestellt, dass die allgemeinen qualitätsrelevanten Aufgaben der Hochschule mit den Anliegen der dezentralen Qualitätssicherungsausschüsse der Studiengänge und Fachbereiche angemessen abgestimmt sind. Im Hinblick auf den geplanten dualen Studiengang ILM sind Vertreter der Berufspraxis in die Fachausschüsse einbezogen.

Insgesamt befindet sich das Qualitätsmanagementsystem auf einen hohen, den Anforderungen entsprechendem, Stand. Die Prozessschritte sind klar definiert und in den Fachbereichen der Hochschule ausreichend bekannt. Zugleich unterliegen das System und seine Anwendung, auch im Hinblick auf den neuen Studiengang ILM, einem ständigen Analyse- und Verbesserungsprozess, der nach aktueller Einschätzung noch nicht abgeschlossen ist. Dabei verfolgt die Hochschule einen prozessorientierter Ansatz, der nachvollziehbar von der Hochschulleitung und den Lehrenden mit getragen wird.

### 5.1 Einbindung des Studienganges ILM

Der FBW ist durch die Mitgliedschaft und Entsendung kompetenter Vertreter in den „Ausschuss für Qualitätsmanagement“ der Hochschule in die Anwendung und Weiterentwicklung des Systems bereits aktuell eingebunden. Zur Bewertung der Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems und der Umsetzung im der Studienrichtung IBA/ILM werden u.a. folgende Methoden der Evaluierung eingesetzt:

- Lehrveranstaltungsbefragungen / Dozentenevaluierung
- Studieneingangsbefragung
- Studienabschlussbefragung

- Ergebnisanalyse aus dem Datencockpit

Das zentral angebotene Datencockpit der Fachhochschule Worms stellt im Sinne der Qualitätssicherung eine wichtige Datengrundlage dar und ist daher ein Bestandteil des Evaluationsberichts des Studiengangs. Hierbei stehen folgende Daten im Fokus:

- Auslastungsgrad;
- Bewerberquote;
- Absolventenzahlen;
- Durchschnittliche Studiendauer;
- Durchschnittliche Abschlussnote;
- Anteil ausländischer Studierender getrennt nach Bildungs- und Bildungsausländer.

Die dabei erfassten und aufbereiteten Daten unterliegen einer stetigen Weiterentwicklung, so wurde beispielsweise seit dem Sommersemester 2012 die Hochschulzugangsberechtigung mit in das Datencockpit aufgenommen. Zukünftig sollen zudem kohortenspezifische Daten erfasst werden sowie eine weitere Spezifizierung der Absolventenzahlen erfolgen, welche die Anzahl der Absolventen in Regelstudienzeit in das Verhältnis der Absolventen insgesamt setzt.

Die vorgelegten Auszüge und Beispiele der im Wintersemester 2014/2015 durchgeführten Evaluierungen belegen die gewählte Methodik und die Aussagefähigkeit der erhobenen Daten. Eine Ableitung von Trends über mehrere Semester ist in Planung und wird weitere wichtige Rückschlüsse zur Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems in der Studienrichtung IBA/ILM aufzeigen.

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation können gemäß § 7 Evaluationsatzung der Fachhochschule Worms Gegenstand kollegialer Gespräche sein. In den beiden Studiengänge IBA werden Dozenten zu kollegialen Gesprächen eingeladen, deren Lehrveranstaltungen in mindestens einer Bewertungskategorie um mindestens eine Note schlechter als der Fachbereichsdurchschnitt in der betreffenden Kategorie oder in mindestens einer Bewertungskategorie mit einer Note 3 oder schlechter bewertet worden sind. Die betroffenen Dozenten werden ersucht, als Besprechungsgrundlage ein Maßnahmenkonzept zur Verbesserung ihrer gesprächsrelevanten Bewertungen mitzubringen. Die letztmalig durchgeführte Dozentenevaluation zeigt ein ausgewogenes Bild auf hohem Niveau. Besonders hervorzuheben sind die gute Vorbereitung der Dozenten und die gute Erreichbarkeit der Dozenten außerhalb der Veranstaltungen. Bezüglich der Einzelauswertungen gab es keine auffälligen Abweichungen, die zu kollegialen Gesprächen geführt hätten.

Lernerfolge der Studenten werden u.a. durch ein interaktives E-Learning-System während der Vorlesungen geprüft. Das E-Learning-System Moodle wird zudem als Kommunikationsplattform zwischen Hochschullehrern und Studenten erfolgreich eingesetzt. Die aktive Nutzung dieses Systems stellt aus Sicht des Vertreters der Berufspraxis ein hohes Qualitätsmerkmal dar, da die Absolventen in modernen Unternehmen heute selbstverständlich mit diesen und ähnlichen Lern- und



Kommunikationsmethoden konfrontiert sind. Die Hochschullehrer verweisen in den Gesprächen regelmäßig auf erhaltene Lehrpreise durch das Wissenschaftsministerium und durch die IHK prämierte beste Abschlussarbeiten. Diese Auszeichnungen sind unzweifelhaft ein Ausdruck der hohen Qualität der Ausbildung.

Es ist sichergestellt, dass die Befragungsergebnisse den Dozenten als auch den Studierenden zeitnah zugänglich gemacht werden und zugleich die Möglichkeit besteht, in Feedback- und kollegialen Gesprächen erkannte Defizite zu beraten und Verbesserungspotentiale abzuleiten. In diesen Prozess sind die Studierenden aktiv einbezogen. Schwächen wie die ausbaufähige Organisation des Studiengangs und die Kommunikation gegenüber den Studierenden oder die verbesserungsbedürftige Betreuung und Koordination der internationalen Studierenden wurden erkannt. An der Abstellung wird nach Auskunft der Hochschule nachhaltig gearbeitet. Zudem wurde nach Auskunft der Hochschulleitung u.a. die Stelle eines Fachbereichsmanagers zur Sicherstellung der Transparenz zwischen Lehrenden und Studierenden auf fachlichen und organisatorischen Feldern neu geschaffen. Ebenso ist ein Ziel, die Regelmäßigkeit der Treffen zwischen beiden Seiten zu verbessern, um die Studierenden gut zu informieren, die Kommunikation weiter zu aktivieren und die Studierenden in die Fortentwicklung der Studiengänge einzubinden. Die breitere Nutzung des vorhandenen Datencockpits ist ebenfalls Ziel der Hochschule Worms. Die nutzbaren Potentiale dabei wurden erkannt und sollen noch gezielter eingesetzt werden.

Positiv wertet die Gutachtergruppe, dass das Qualitätssicherungssystem der Hochschule Worms erweitert wurde, um den speziellen Erfordernissen von Studiengängen wie dem dualen Studiengang ILM besser gerecht zu werden. Ausgerichtet am „Student-Life-Cycle“ soll der Qualitätsregelkreis stärker ausgebaut und angewendet werden. Zugleich wird die Qualitätssicherung insgesamt aufgewertet durch den „Ausschuss für Qualitätsmanagement“.

Bei der Einrichtung des dualen Studienganges ILM wird als Element der Qualitätssicherung die abgestimmte Zusammenarbeit der Hochschule mit den Kooperationsunternehmen, der IHK und der Berufsbildenden Schule betont. Dazu ist geplant, einen Koordinationsausschuss zu bilden, der die inhaltlichen und organisatorische Abstimmung und Ausgewogenheit sicherstellen soll. Vertreter der Kooperationsunternehmen und Schulen werden Mitglieder des Ausschusses sein. Die geplante Stiftungsprofessur eines namhaften Praxisunternehmens unterstreicht die Richtigkeit dieses Arbeitsansatzes, um vor allem sicherzustellen, dass Lehrinhalte an neuste Entwicklungen und Erkenntnisse der Wissenschaft, Forschung und Berufspraxis angepasst werden. Es ist geplant, dass der Ausschuss mindestens zweimal jährlich tagt, um relevante Themen zu beraten und die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen zu bewerten.

Der Studiengang ILM wird zudem indirekt von externen Initiativen profitieren können wie dem „Verein zur Förderung des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft“

(VfA) als Teil des hochschulübergreifenden Alumni Club Worms (ACW), in dem sich Alumni der IBA-Studiengänge zusammengeschlossen haben. Die Alumni unterstützen die aktiven Studenten der Studiengänge u.a. durch einen jährlichen Außenwirtschaftstag auf dem Campus und durch Praktika und Stellenangebote. Über die Zusammenarbeit mit dem VfA hinaus werden Kontakte zu erfolgreichen Alumni gepflegt, u.a. Vorstandsvorsitzende größerer Unternehmen. Diese Kontakte werden nach Angaben der Hochschullehrer weiter institutionalisiert, bspw. als „Kamingespräche“ zwischen Hochschullehrern und erfolgreichen Unternehmern/ Unternehmensvertretern, zu denen in jüngster Zeit auch zunehmend Studierende eingeladen werden. Die Hochschullehrer bezeichnen diese Alumni-Arbeit als „Kommunizierte Qualität“ und setzen auf Weiterempfehlung durch Absolventen als Qualitätsmerkmal.

Ergänzt werden diese Aktivitäten u.a. auch durch die Veranstaltung „KMU meets KMH“ (Kleine und Mittelständische Unternehmen), in deren Rahmen regelmäßig Kontakte zu Unternehmen der genannten Kategorie aufgebaut und gepflegt werden. Jährlich findet auf dem Campus zudem eine Messe in Zusammenarbeit von Hochschule und Unternehmen mit 25 Ausstellern statt. Angeboten wird u.a. eine Kontaktbörse zu Unternehmen (davon 50% Unternehmen von Ehemaligen), Unternehmens-Kontakte, Praktikanten-Plätze, Angebote zu Bachelor- und Masterarbeiten und Kontakte für Berufseinsteiger. Die aktiv gepflegten Kontakte zu einer hohen Anzahl Alumni werden von Seiten der Hochschule als „Karriere-Garant“ angesehen und tragen wesentlich zur Qualität des Studienganges bei.

Zur Förderung des Qualitätsgedanken und seiner Wirksamkeit tragen nicht zuletzt die Aktivitäten der Dozentschaft bei, die u.a. im jährlichen IBA-Strategiegespräch eine Gesamtevaluation des Studienganges vornehmen und zugleich Selbstreflektion und neue Strategieansätze verfolgen. Diese Aktivitäten fördern positiv die Arbeits- und Denkkultur letztlich bis in den Akademischen Mittelbau und zu den Studierenden.

Insgesamt kann die konstruktive, qualitätsorientierte Art der offenen Kommunikation an der Hochschule und im Studiengang als hervorhebenswert bezeichnet werden. Das Qualitätsmanagement ist auf einem hohen Niveau und wird entsprechend von allen Verantwortlichen gelebt. Es ist klar erkennbar, dass Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements bei den Weiterentwicklungen von Studiengängen berücksichtigt werden. Dabei berücksichtigt die Hochschule Worms Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung und des Studienerfolgs sowie des Absolventenverbleibs. Die Hochschule Worms hat in überzeugender Weise dokumentiert, dass die Kontinuität und Qualität des Lehrangebots dauerhaft und nachhaltig durch systematische und lernortübergreifende Maßnahmen sichergestellt ist.

## **6 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013**

Der duale Studiengang „Internationales Logistikmanagement“ (B.A.) ist eine gute Ergänzung zum derzeitigen Vollzeitstudiengang „Internationale Betriebswirtschaftslehre und Außenwirtschaft“ (B.A.). Somit kann er auf das existierende Modulangebot, die Infrastruktur und das Personal zurückgreifen. Dennoch ist der Studiengang ILM keine reine duale Variante des Studiengangs IBA, sondern hat eine fokussiertere Ausrichtung auf das Logistikmanagement.

Der Studiengang ILM zeichnet sich durch eine klare Zielsetzung und deutlich formulierte Qualifikationsziele aus. Die Studiengangskonzeption ist gut geeignet, diese Qualifikationsziele umzusetzen. Der Lernkontext und das Prüfungssystem sind angemessen, wobei der Fokus auf Klausuren als Prüfungsform die Kompetenzorientierung und Studierbarkeit leicht einschränkt. Die Ausstattung ist hervorragend, die Kooperationen mit Unternehmen verbindlich und die Organisation des Studiengangs gut geregelt. Das differente und vor allem gelebte Qualitätsmanagement wird maßgeblich zur erfolgreichen Einführung des Studiengangs und dessen Weiterentwicklung beitragen.

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Das Kriterium „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) ist noch nicht vollständig erfüllt, weil die Prüfungsordnung noch nicht verabschiedet ist. Außerdem ist die Varianz der Prüfungsformen in Hinblick auf schriftliche Arbeiten unbefriedigend.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen dualen Studiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien werden als erfüllt bewertet.

## 7 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung mit folgenden **Auflagen**:

### 7.1 Auflagen

1. Spätestens mit dem vierten Semester muss in jedem Theoriesemester die Prüfungsleistung in mindestens einem Fall in einer anderen Form als der Klausur abgeleistet werden.
2. Die verabschiedete Prüfungsordnung ist nachzureichen.

#### IV Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN<sup>1</sup>

##### 1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. September 2015 folgenden Beschluss:

**Der Bachelorstudiengang „Internationales Logistikmanagement“ (B.A.) dual wird mit folgenden Auflagen erstmalig akkreditiert:**

- **Die verabschiedete Prüfungsordnung ist nachzureichen.**
- **Die Prüfungsordnung ist dahingehend zu ändern, dass die Bachelorarbeit grundsätzlich auf Englisch und auf Deutsch verfasst werden darf. Eine zehneitige deutsche Zusammenfassung darf nur bei anderen Fremdsprachen gefordert werden.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2017.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2016 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis zum 28. November 2015 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Der Studiengang sollte neben Prüfungsleistungen in Form von Klausuren vermehrt auch alternative Prüfungsformen in den Theoriesemestern vorsehen.

---

<sup>1</sup> Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

- Es sollte eine curricular verankerte Einführung in die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben werden (Zitationsregeln, Komposition der Arbeit, Umgang mit wissenschaftlicher Literatur etc.).
- Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Studiengangs sollten mehr als 20% der Lehrveranstaltungen auf Englisch angeboten werden.
- Das Gewicht der methodischen Einführung in das Projektmanagement im Modul „Angewandte Managementtechniken“ sollte verstärkt werden.
- In den Kooperationsverträgen sollten über die Verankerung des Betreuungspersonals hinaus weitere Elemente der Verzahnung von Studium und Praxis explizit aufgeführt werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Auflage zu Empfehlung (hier ursprüngliche Formulierung)

- Spätestens mit dem vierten Semester muss in jedem Theoriesemester die Prüfungsleistung in mindestens einem Fall in einer anderen Form als der Klausur abgeleistet werden.

Begründung:

Die Änderung hatte bereits der Fachausschuss vorgeschlagen. Die Hochschule führt aus, wie sie die Kompetenzen, die mit einer Hausarbeit als Prüfungsform i.d.R. erworben werden, in anderen Veranstaltungen mit anderen Prüfungsformen in ähnlicher Weise vermitteln kann. Außerdem macht sie organisatorische und landesrechtliche Einwände geltend. Aus diesem Grund kann auf eine Auflage verzichtet werden, wobei das durchaus sinnvolle Anliegen der Gutachtergruppe weiterhin als Empfehlung bestehen bleiben soll.

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Wenn ein Studierender die Bachelorarbeit in englischer Sprache verfassen will, soll er dies nicht extra begründen müssen. Auf die zusätzliche zehnsseitige deutsche Zusammenfassung soll verzichtet werden.

Begründung:

Die Akkreditierungskommission spricht die Empfehlung als Auflage aus, weil Englisch als lingua franca der akademischen Gemeinschaft zumindest im Bereich der Ökonomie und Betriebswirt-

schaftslehre vorherrscht und in dem international ausgerichteten Studiengang eine besondere Gewichtung erfährt. Insofern kann vorausgesetzt werden, dass jeder Betreuer der Abschlussarbeit in diesem Studiengang in der Lage ist, eine englischsprachige Arbeit begleiten, begutachten und bewerten zu können.

Ebenso können bei den Lesern der Arbeit ausreichende Englischkenntnisse vorausgesetzt werden, so dass eine zehnsseitige Zusammenfassung auf Deutsch überflüssig ist. Diese Zusammenfassung stellt einen nicht unerheblichen Zeitaufwand und damit eine diskriminierende Hürde dar, die zu beseitigen ist.

Bei anderen Fremdsprachen sieht die Akkreditierungskommission nicht die für Englisch vorausgesetzten Annahmen gegeben, weshalb in diesen Fällen die Regelungen des § 16 (7) vollauf weiter bestehen können.

## **2 Feststellung der Auflagenerfüllung**

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 31. März 2016 folgenden Beschluss:

**Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Internationales Logistikmanagement“ (B.A.) dual sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.**

## **3 Wesentliche Änderung**

Die Hochschule Worms hat mit Schreiben vom 22. September 2016 eine wesentliche Änderung (Erweiterung des Studiengangs um eine nichtduale bzw. Vollzeit-Studienvariante) des von ACQUIN akkreditierten Studiengangs „Internationales Logistikmanagement“ (B.A.) angezeigt. Die Unterlagen wurden mit der Bitte um Prüfung, ob diese wesentliche Änderung qualitätsmindernd ist und deshalb eine erneute Akkreditierung erforderlich wird, an den Fachausschuss Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften weitergeleitet. Der Fachausschuss vertrat die Auffassung, dass die vorgenommenen Änderungen teilweise qualitätsmindernd seien.

Auf der Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 6. Dezember 2016 den folgenden Beschluss:

**Der wesentlichen Änderung wird mit Auflagen zugestimmt. Es werden folgende Auflagen für den Bachelorstudiengang „Internationales Logistikmanagement“ (B.A.) ausgesprochen:**

- **Da die Praxisorientierung auch im nicht-dualen Vollzeit-Studiengang ein wesensgebendes Merkmal des Studiengangs bleibt, hat die Hochschule nachzuweisen, wie dieser Praxisbezug im Curriculum bzw. in den zugehörigen Modulen durch entsprechende Lehrformen und Leistungsnachweise umgesetzt und sichergestellt werden soll.**
- **Da die Hochschule nicht garantieren kann, dass eine Bachelorthesis in Kooperation mit einem konkreten Unternehmen geschrieben werden kann, sind auch allgemeine logistikspezifische Themen zuzulassen, so dass eine entsprechende Neu-Formulierung für § 9 (4) PO zu wählen ist.**

**Es wird eine zusätzliche Urkunde ausgestellt.**

**Die Akkreditierung für die Vollzeitvariante ist befristet und gilt bis 31. März 2018.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2017 bleibt der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Eine Nachfrist zur Vorlage des Nachweises kann nicht beantragt werden. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 21. Januar 2017 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Es wird empfohlen eine deutlichere inhaltliche Abgrenzung der Vollzeitvariante dieses Studiengangs zum Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft“ (B.A.) vorzunehmen.
- Von der Pflicht zum Auslandspraktikum sollten in bestimmten Fällen Ausnahmen möglich sein, so dass im Ausnahmefall ein Inlandspraktikum im Bereich des Logistikmanagements zulässig ist.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

- Die Prüfungsordnung ist von der Hochschule zur Vermeidung von Missverständnissen hinsichtlich Ad § 7 (5) PO (Gegenstand/Ziele Praxissemester) sowie § 7 (7) PO (Bewertung Praxissemester und Hausarbeit) zu präzisieren.



Begründung:

Die Akkreditierungskommission sieht den Mangel nicht als derart gravierend an, dass eine Auflage ausgesprochen werden muss.

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 26. September 2017 folgenden Beschluss:

**Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Internationales Logistikmanagement“ (B.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.**